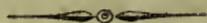


geurtheilt habe, bestätigt Zetterstedts Angabe. Die von mir früher in dem Versuch über die Posener Diptern aufgeführte *Chrysog. geniculata* behandelt er als ein fragliches Synonym, durch einen Druckfehler irre geleitet. Indess hätte er aus dem Texte leicht ersehen können, dass die unter No. 46. abgebildeten Fühler zu *Chrysog. plumbago*, die unter No. 47. abgebildeten aber zu *Chrys. geniculata* gehören, und würde dann wohl keinen Grund zu zweifeln gefunden haben.



U e b e r

## Phalaena Tin. *Xylostella* Lin.

(*Plut. xylost. auctor.*)

V o m

Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Das Resultat des Nachfolgenden ist, dass die Linné'sche Benennung *Xylostella* ganz eingehen, und eine andre für die bisher als *Xylostella* geltende Art angenommen werden muss.

In Linné's Fauna Suec. ed 1. 1746. kommt unsre Species ohne alle Beimischung von Angaben, die andre Arten bezeichnen könnten, genau und unverkennbar, aber ohne specifischen Namen vor. Es heisst dort:

»S. 279. 909. *Phalaena* mit borstenähnlichen Fühlern, einer Rollzunge, langen Tastern (*nasuta*), aschgrau und am Innenrande [der Vorderflügel] mit weisser Strieme. — Wohnt in Gemüsgärten häufig im Mai bis in den Juni hinein. — Grösse einer Stechmücke; sitzt mit zusammengedrückten, gegen den After höheren Flügeln, welche länglich und etwas aschgrau sind; der Rücken (*dorsum*, d. h. Innenrand) oder die zum Himmel blickende Seite der zusammengelegten Flügel ist weiss, nach Art einer Längstrieme, die auf beiden Seiten (*utrinque* d. h. auf beiden Flügeln) mit 2 — 3 Zähnchen versehen ist. Die Fühler streckt sie im Sitzen in grader Linie nach vorn aus. Sie fliegt dicht über der Erde.«

In der 2ten Ausgabe der Fauna 1761 kommen schon fremdartige Elemente hinein und veranlassen den Namen *Xylostella*. Linné ist hier über die Art schon unsicher und verkürzt seine Angaben, welche sich daher so gestalten:

»S. 359. 1390. *Ph. tin. xylostella* mit aschgrauen Flügeln, diese mit einer gemeinschaftlichen weissen gezähnten Innenrandstrieme. — Fauna ed. 1. 909. — Wohnt auf den

»Blättern der *Lonicera Xylosteum*. — Klein, länglich, zusammengedrückt, etwas aschgrau [hier sagt er »alles vom Thiere, was er in der ersten Ausgabe von den »Flügeln gesagt hatte]; die Flügel mit weisser, auf beiden »Seiten (*utrinque*, wie oben) gezählter, gemeinschaftlicher »Innenrandstrieme. Die Fühler streckt sie im Sitzen in »grader Linie nach vorn aus.«

Hier bezeichnet er immer noch die bekannte Schabe, nur ungenauer, als früher. Aber er giebt eine Nahrungspflanze an, die ihr nicht zukommt, und benennt sie sogar nach derselben.

Im *Syst. nat. ed. 12* (Vindob. 13. 1767.) besitzt er gar nicht mehr die früher beschriebene Schabe, sondern liefert die Beschreibung von derjenigen, die sich schon in der *Fauna ed. 2.* eingemengt hatte, nämlich *Plut. harpella* S. V. Er ändert demnach und setzt zu, so dass von seinen frühern Worten wenig mehr als der Name übrig bleibt. Es lautet so:

»S. N. 1, 2. pag. 890. 389. *Phal. Tin. Xylostella*, mit »graubraunen Flügeln [hier hat er doch das Graue nicht »wollen ganz fahren lassen, obgleich es an *Plut. harpella* »nicht vorhanden ist], diese mit einer weissgelblichen »abgekürzten, gemeinschaftlichen Innenrandstrieme. — »Fn. Suec. 1390. — Rösel 1, t. 10. — Wohnt auf *Lon. xylost.* und auf den Blüthen des *Cheiranthus*. Käckeritz. »Sitzend braun, aber ein gemeinschaftlicher, weissgelblicher »Schleier geht von der Spitze des Schnabels (*rostri d. h.* »Taster) bis zur Flügelmitte. Die Spitzen der Flügel aufsteigend, klaffend (*hiantes*). Fühler in grader Linie vorgestreckt, auseinander gehalten (*distantes*).« —

Es ergibt sich hieraus, dass die *Xylostella* des *Syst. nat.* eine von der der beiden Faunen völlig verschiedene ist. Welchen Theil der Schuld Herr Käckeritz trägt, lässt sich nicht leicht ermitteln. Das Citat aus Rösel ist mit Unrecht ins *Syst. nat.* aufgenommen worden, da es in die *Fauna* gehört hätte.

Dass *Plut. harpella* auf *Lonicera* lebt, ist bekannt und nie bestritten worden. Auch für die *Ph. xylostella* der *Faun. Suec.* hat niemand die *Lonicera* als Nahrungspflanze bezweifelt, sondern man hat getrost die Linné'sche Nachricht abgeschrieben; ja Treitschke geht in seiner Zuversicht auf die Richtigkeit dieser Angabe so weit, dass er schreibt, das Räumchen lebe auf Knoblauchkraut etc., vornehmlich aber auf der gemeinen Heckenkirsche. Es ist aber gewiss, dass

das Räuption sich nicht von der Heckenkirsche nährt. Seine Nahrung sind eine Menge zahmer und wilder Kreuzblüthler, die in Gärten und auf Feldern wachsen, und auf denen es fast gesellig lebt und, wenn ich mich recht erinnere, auf der Insel St. Maurice in den Gemüsgärten grossen Schaden anrichtet.

Wird nun gefragt, welcher von beiden Arten, *Xylostella* Syst. nat. oder *Xylostella* Fn. Suec., der Name verbleiben soll, so wären sicher die Rechte der erstern, wenn auch jüngern, die begründetsten, da nur sie auf *Lonic. Xylosteum* lebt. Allein durch diese Uebertragung und Beseitigung des Namens *Harpella*, würden Verwirrungen in Ueberfluss entstehen, um so mehr, als ein hinzugefügtes »Linn.« nicht das Geringste zur Aufklärung beitragen würde. Der *Xylostella* der Fauna ihren Namen länger zu lassen, verbietet einfach der Umstand, dass sie nichts mit dem *Xylosteum* zu schaffen hat. Für diejenigen, die im Namen nur den Namen, nicht aber zugleich ein Merkmal sehen wollen, bemerke ich, dass die Wenigsten über sich vermögen werden, bei *Xylostella* nicht an *Xylosteum* zu denken. Es bleibt daher nichts anders übrig, als Linné's Benennung aufzugeben, die *Plut. harpella* in ihrem Namen zu lassen, und der *Plut. xylostella* auct. — die nur unter der Voraussetzung, dass sie am *Xylost.* lebe, unangefochten blieb — einen neuen Namen zu schaffen. Ich schlage dazu *Plut. cruciferarum* vor.

Die Umständlichkeit dieser synonymischen Erörterung möge ihre Entschuldigung darin finden, dass sie eine ganz gemeine und allgemein bekannte Art betrifft, und dass die Linné'schen Schriften nicht so zugänglich sind, wie es zu wünschen wäre.



## Aphoristische Mittheilungen

über

die Umgebungen von Bad Ems in entomologischer  
Beziehung.

Vom Director **Suffrian** in Siegen.

Ogleich unter den mehr als dritthalb tausend Kurgästen, welche Jahr ein Jahr aus die Thermen von Ems zu besuchen pflegen, sich sicherlich schon mancher Freund der edlen Insektenkunde befunden haben mag, so ist doch meines Wis-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Ueber Phalaena Tin. Xylostella Lin. \(Plut. xylost. auctor.\) 281-283](#)